

TRANSITION TOWN FRANKFURT



Exkursion in die "Essbare Stadt" Andernach am 11.05.2013

Am 2. Samstag im Mai traf sich eine ca. 60 Personen umfassende Gruppe von Aktiven der Transition Town Initiativen aus Darmstadt, Mainz, Wiesbaden, Frankfurt, Trier, Bonn, Mönchen-Gladbach und weiteren Orten in der malerischen Stadt Andernach am Rhein, um an einer Führung durch die Essbare Stadt teilzunehmen und sich nebenbei (besser) kennen zu lernen und zu vernetzen.

Nachdem unsere Frankfurter Gruppe auf etwa die Hälfte der ursprünglich geplanten Teilnehmerzahl zusammen geschrumpft war und wir 5 Verbliebenen die Hürde des frühmorgendlichen Aufbruchs gemeistert hatten, hatten wir auf der Zugfahrt entlang des schönen Rheins schon einige Zeit, um uns zu Themen wie Permakultur, Frankfurter Aktivitäten, Pflanzenkenntnisse u.A. auszutauschen.



In Andernach angekommen, trafen wir auf die weiteren TT-Teilnehmer vor der Touristinfo, von wo aus wir nach einer kurzen Einlage von Kennenlernspielen mit drei Gruppen die Führung starteten. Entlang der historischen Stadtmauer und im südlichen Burggraben durften wir die bisherigen Anlagen und diesjährigen Bepflanzungen anschauen und erfuhren Einiges zum Hintergrund des kommunalen Konzepts der Essbaren Stadt Andernach, wie z.B. dass eine Initiative die Gärtnerarbeiten mit Langzeitarbeitslosen, die auf diese Weise in Beschäftigung gebracht werden, durchführt oder dass Andernach über 2000 Jahre alt und auch auf eine Römische Siedlung zurückzuführen ist.

Weitere Infos zum Konzept können der Website der Stadt (http://www.andernach.de/de/leben_in_andernach/essbare_stadt.html) und dem PDF Essbare_Stadt_Andernach entnommen werden.





Das Mikroklima im südseitig gelegenen Burggraben und entlang der Süd- und Westseite der Burgmauer begünstigt vielseitiges Wachstum und Gedeihen. So konnten wir neben Fruchtbäumen wie Aprikose, Apfel, Chinesische Dattel, Pfirsich und Kirsche diverse Beerensträucher wie Johannis-, Josta-, Brom- und Himbeere auffinden. Aber auch frühe Gemüsesorten wie Weiß- und Rotkohl, Fenchel, Kohlrabi, Salate und ein Hopfenturm sowie Weinreben waren bereits gepflanzt. Außerdem waren zwischen den Spalierobstbäumen einige kleine Insektenhotels, die teilweise auch bereits bewohnt waren, zu finden. Kartoffelbeete im Burggraben und inmitten einer aufgebrochenen Rasenfläche waren ebenfalls ein Blickfang, genauso wie das großzügige Freilaufgehege mit Hühnerhaus für die "glücklichen" Hühner im rückseitig gelegenen Burggrabenbereich.

Nach der Führung rundete ein gemeinsames Picknick mit Zeit für Gespräche und Austausch zwischen den einzelnen TT-Gruppen und Teilnehmern den Ausflug ab. Sicher ist es interessant, die Beetanlagen, die übrigens noch weiter erschlossen werden sollen, zur Erntezeit wieder zu besuchen. Vielleicht kommen wir dann in den Genuss einen Apfel oder ein paar Beeren direkt vom Baum/Strauch zu pflücken und zu essen - und dies in aller Öffentlichkeit, erlaubt und gewollt! Ein schöner und inspirierender Gedanke oder?

Zusammenfassend ist zu sagen, dass es aufschlussreich war, dieses begrüßenswerte Projekt einmal live gesehen zu haben. Es kann durchaus als Vorbild dienen, wie im Rahmen von Kommunalpolitik ein Schritt in Richtung Bewusstseinsbildung zu lokaler Ernährungswirtschaft, Stadtgärten, Gemeinschaftsbildung und Ökologisierung der Stadt durch sinnvolle Nutzung von brachliegenden öffentlichen Flächen und weiterer positiver Aspekte der gemeinschaftlichen Nutzgärten geschafft werden kann.

Darüber hinaus sind wir mit neuen Kontakten zu anderen Transition-Bewegten in unserer Region nach Hause gefahren und haben gegenseitig bekräftigt, dass wir die Vernetzung zu den bestehenden Transition-Initiativen und -Aktiven weiter voranbringen wollen.



Bericht von Keiko Schmitt, Frankfurt, 15.05.2013

Das "Hühnerhotel"

